

Tiere treiben Luxus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hirscheber

Zur Verteidigung und zum Wühlen im Boden sind bei den Wildschweinen die vier Eckzähne, Hauer genannt, besonders stark entwickelt. Beim malaisischen Hirscheber sind die Hauer so lang, daß sie sich gegen den Kopf wenden. Weder als Wühlgerät noch als Waffe sind sie zu gebrauchen, sie stellen ein ganz zweckloses Attribut dar.

Les défenses de babiroussa sont au nombre de quatre, mais elles sont à tel point relevées qu'il ne peut s'en servir. Luxe!



Schraubenhornziege

Offensichtlicher Luxus sind die mächtigen, seltsam geformten Hörner dieses vorderasiatischen Wiederkäuers. Als Waffe sind sie kaum mehr wert als die Hörner einer normalen Ziege. Wozu also das Gewicht, das dieser üppig bemähte Bock mit seinen massiven Hörnern herumträgt?

Luxe que les cornes hélicoïdales de la chèvre de Markhor! Elles ne lui sont d'aucune utilité comme armes défensives.

Tiere treiben Luxus

Le luxe ne se rencontre pas seulement chez les hommes

Luxus scheint uns einer der menschlichsten Begriffe zu sein

Argusfasan

Luxus im Dienste der Liebeswerbung. Um die unscheinbare Henne für sich zu gewinnen, entfaltet der balzende Argusfasan diesen prächtigen Federtrichter, noch überragt von den zwei hochgestellten, langen Schwanzfedern. Es ist überflüssiger Luxus in höchster Vollendung, denn zahlreiche Vogelarten zeigen, daß zur Art-erhaltung keinerlei pomp-hafte Aufmachung nötig ist.

Cent yeux décorent les plumes de Pargus. Son plumage est si beau qu'il suscite l'envie par vous, Madame, Pargus femelle se voit privée parfois de son mari.



Daß Tiere Luxus treiben, scheint im Widerspruch mit unserer Naturkenntnis zu stehen. Wir wissen ja aus zahllosen Beispielen, wie sparsam die Natur mit allen Dingen umgeht. Es will uns nicht recht in den Kopf, daß das, was sie auf der einen Seite offenbar zum Prinzip erhoben hat, auf der anderen bis zum Luxus übersteigert werden kann.

Und doch ist es so. Ja, die Gelehrten haben sogar für diese überraschende Erscheinung das Wort «Luxurieren» geprägt. Wer von uns Menschen Luxus treiben kann, hat gewöhnlich einen merkbaren Bilanzüberschuß. Genau so beim Tier. Die aufgenommene Nahrung bestimmt die Körperbilanz. Wer Ueberschuß macht, legt es gewöhnlich als Fett auf die hohe Kante. Es gibt aber Tiere, die in ihrem Körper kein Fett gebrauchen können oder die im ewigen Ueberfluß leben, wie in den Tropen. Der Körper muß also mit der Ueberbilanz anders fertig werden. Das teuer erworbene Kräftekapital wegzuerwerfen, scheint der Natur zu widerstehen. So schenkt sie manchen ihrer Geschöpfe den Luxus. Aber wie die Menschen haben auch die Tiere zuweilen am Luxus

schwer zu tragen und sogar darunter zu leiden. Wie alles in der Natur, gehorcht auch der Luxus bestimmten Gesetzen. Luxuseinrichtungen betreffen niemals lebenswichtige Teile und Funktionen des Körpers. Sie entwickeln sich immer in Richtung des geringsten Widerstandes, derart also, daß ihnen im Kampf ums Dasein keine einschneidende Rolle zukommt. Der tierische Luxus folgt ferner dem Trägheitsgesetz. Das bedeutet folgendes: die tierische Entwicklung hält immer eine bestimmte Richtung; es entwickeln sich zum Beispiel bei den Huftieren im Laufe der Erdgeschichte immer größere Hörner. Als ob nun diese Entwicklungsrichtung eine gewisse Trägheit besäße, so wird sie bis zur Sinnlosigkeit fortgesetzt. Es kann dann allerdings vorkommen, daß diese Luxusbildungen für den Organismus schließlich untragbar werden. Dann beginnt — obgleich keine lebenswichtigen Einrichtungen berührt werden — der Kampf ums Dasein mit unerbittlicher Schärfe; die Tierart wird ausgelöscht. Die Zweckmäßigkeit hat wieder ihr Herrscherhaupt erhoben und den tierischen Luxus verbannt. H. G.



Kasuar

Warum trägt der australische Kurzflügler diesen aus einer Auftreibung des Stirnknochens bestehenden mächtigen Hornhelm? Es ist typischer Luxus; denn dieses Gebilde hat offensichtlich keinen Zweck. Derartige Bildungen kommen bei Tropenvögeln, die kein Fett speichern müssen, viel häufiger vor als bei Vögeln der gemäßigten und kalten Zonen.

Luxe que la crête du casuar qui, posée sur sa tête, a l'air d'un chapeau de la rue de la Paix.



Watussirind

Keine Waffe mehr, sondern fertiger Luxus sind die über ein Meter langen Hörner des in allen afrikanischen Gegenden südlich der Sahara heimischen Watussirindes. Ein prachtvoller, aber unzweckmäßiger Schmuck, der für das Tier gerade noch «tragbar» ist.

L'espèce bovine Watussi couronne son chef de longues cornes dont le rôle est uniquement décoratif.



Tiere
 im
 Bild

Mantelpavian

Wozu diese gewaltige Mähne? Es ist kaum anzunehmen, daß dieser zur Familie der Meerkatzen gehörende afrikanische Affe ohne seinen üppigen Kopf- und Halschmuck nicht leben könnte. Denn Dutzende von anderen Affenarten mit den gleichen Existenzbedingungen kommen mit einem sehr einfachen Haarkleid aus.

La crinière de babouin cynocéphale n'a d'autre objet que d'embellir son masque terrifiant.